

Schweizer
Vereinigung
Hilfswerk
Brasilien

Manna
www.manna-hilfe-brasilien.ch

Besuchen Sie unsere Homepage und spenden Sie direkt ab Ihrem Postkonto mit Ihrer Postcard.

Familien- und
Jugendhilfe

MANNA ist offiziell
als gemeinnützige
Organisation anerkannt
und von Steuern befreit.

Sekretariat:
Rita A. Haas,
Längmoosstrasse 17
3075 Rüfenacht/Bern
Postkonto 30-2661-2

Geistliche Begleitung:
Wallfahrtspriester,
St. Pelagiberg

Büro St. Gallen:
Josef Hürlimann,
9000 St. Gallen

Liebe Frauen, Männer, Familien – Freunde

Bischof Karl Josef Romer; er lebt wieder für viele Mitmenschen in Not in Rio de Janeiro, der 6-Millionen-Stadt

Seine Hilfsgruppen dürfen viele **jugendliche und ältere Brasilianer** wirksam in eine gute Zukunft begleiten.



Die alte Arztpraxis



Dringend muss eine neue mobile

Arzt-/Zahnarztpraxis

beschafft werden. Die alte ist mehr als 30 Jahre alt!

Bis zu Fr. 90'000 sind nötig.

MANNA möchte sich zur Hälfte beteiligen!

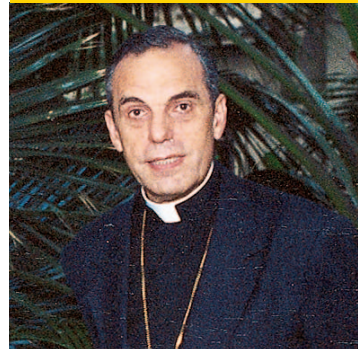
Für die Sozialwerke des Erzbistums arbeiten

400–500 aktive Helfer, freiwillig und in Teilzeit. Sie unterstützen den Bischof aus St. Gallen tatkräftig.

Vorbeugen – helfen – heilen

So wird unser Freund die Not der Grossstadt bekämpfen:

1. Kinder und Jugendliche von der Strasse holen, Erziehung, handwerkliche Ausbildung und Schulung durch unsere Fachleute
2. Ambulatorium für Allerärmste, damit diese Leute in Zufluchtsstätten Behandlung finden
3. Die fahrbare Arztpraxis in täglichem Einsatz organisieren.



Rechtzeitig wollen wir der Verführung und dem Elend zuvorkommen.

Der Verführung und dem Elend zuvorkommen

Sie verhindern Verführung und Elend:
die jungen Männer der Jugendarbeit.



Diese jungen Männer gehören zum Kern der Jugendarbeit des Erzbistums der Millionenstadt Rio. Hier ziehen sie aus, um in einer anderen Favela Leute anzusprechen, Programme für Schulung und Gesundheitspflege anzubieten sowie Unterhaltung und Spiel zu fördern. Anfangs meist schwer, ja gefährlich, bis die herrschende Banditengruppe der Favela diese neuen Initiativen tolerieren.

Die Not in Brasilien ist gross, 30 Millionen Kinder und Jugendliche in den Gross-Städten sind schwer betroffen.

Ohne Familie, ohne Betreuung sind sie dem **Verbrechen**, den **Drogen** und der **Prostitution** ausgeliefert.

Für den Lebensunterhalt der Mitarbeiter von Bischof Karl Josef in Rio sind je Mitarbeiter Fr. 1'200.– pro Monat notwendig. 2010/2011 will MANNA den Unterhalt von 5–10 Jahreslöhnen übernehmen.

HELFEN AUCH SIE MIT

Er verhindert Verführung und Elend.



Der junge Bursche erzählt nicht nur spannende Geschichten; er leitet an zu Sport und diszipliniertem Spielen.

Die ausgebildeten, geschulten Jugendlichen werden zu **Aposteln** für viele Kinder.

Sie verhindern Verführung und Elend:
die noch jungen Mädchen.



Noch junge Mädchen haben schon eine leitende Funktion: Spiel und Erziehung zur Gemeinschaft sind wesentlicher Teil der Entfaltung anständiger, pflichtbewusster und vorbildlicher Menschlichkeit.

Wir wollen nicht warten bis sich die Kinder und Jugendlichen vor lauter Hunger und Traurigkeit **abschliessen, von daheim fliehen**

Nicht warten!!!

Sie warten nicht:
Studenten und Studentinnen.



Viele Tausende Kinder in den Favelas gehen nie zur Schule! Die Gruppen junger Studenten richten Notschulen ein. Das Klima ist meistens begeisternd.

Auch MANNA wartet nicht!
Seit 1991 hilft MANNA stets von neuem in Brasilien.

Sie warten nicht:
die jungen Studentinnen.



In den Favelas erreichen die jungen Studentinnen fast unglaubliche Resultate. Es braucht liebevolles Verständnis für das oft fast total verwahrloste Leben der Familien und der Kinder. Die Kinder werden angeleitet zu Spiel, Rhythmus, Musik, Tanz, Freude an der Selbstbeherrschung.

Wir wollen nicht warten bis sie zum **Drogenverkauf** verpflichtet werden

Sie warten nicht: **die ehrenamtlich arbeitenden Mädchen.**



Die ehrenamtlich arbeitenden Mädchen bringen Liebe in die von Verbrecherbanden beherrschten Favelas. Hier ein frohes Fest!

MANNA ARBEITET:

Jahresziel unter Kontrolle des Vorstandes, der Treuhandstelle und den öffentlichen, kantonalen Stellen

Spenden nach Brasilien pro Jahr:
CHF 250'000.– bis 300'000.–

MANNA arbeitet mit kleinstem administrativem Aufwand und ohne Lohn.

Die Projektverantwortlichen sind unserer Vereinigung persönlich bekannt.

Wir danken Ihnen für Ihre geistig-moralische und materielle Unterstützung und grüssen Sie als Ihre

Manna

SCHWEIZER VEREINIGUNG HILFSWERK BRASILIEN

Sekretariat: Administration:

Rita A. Haas Jos. Hürlimann

Rüfenacht/Bern St.Gallen

Postkonto 30-2661-2

Rita A. Haas

Jos. Hürlimann

Sie setzen sich ein für eine gesunde Jugend.

Es sind Gymnasial- und Universitäts-Studenten aus allen Ebenen der Bevölkerung, die teilweise schon als Arbeiter beruflich tätig sind.

Für eine gesunde Jugend

Für eine gesunde Jugend:
Mädchengruppe einer Pfarrei



Die Mädchengruppe der Pfarrei beschäftigt Kinder von Familien und von vielen Müttern. Tagsüber oder abends müssen viele Mütter und Väter arbeiten. Die Mädchen betreuen die Kinder gerne, so sind sie nicht sich selbst überlassen, nicht den Gefahren des Verbrechens, der Strasse und der Unmoral ausgeliefert.

Gott und die Welt:
Mein Glück, mein Auftrag als Priester



Nahе der 6-Millionen-Stadt finden sich herrliche Plätze. Einführung ins Gebet, in begeisternde Kameradschaft und Erziehung zu wahren Idealen.

«Sie schenken unserem Werk viele Stunden pro Woche für die jungen Männer und Frauen»
sagt Bischof Romer

Universitätsstudenten organisieren das Volksfest in der Favela.



Eine Studentin ist als Zirkuskünstlerin verkleidet und macht unglaubliche Spiele mit brennenden Fackeln.

Online-Spenden

www.manna-hilfe-brasilien.ch

Besuchen Sie unsere Homepage und spenden Sie direkt ab Ihrem Postkonto mit Ihrer Postcard.

Impressum
Mitteilungsblatt, 4 x jährlich
Schweizer Vereinigung
Hilfswerk Brasilien
Administration:
Lindenstr. 87, 9000 St.Gallen
Schriftleitung: Josef Hürlimann

Den Liebenden und den Leidenden seid meine Zeugen!

Bischof Romer



Strassenjungen an Diebstählen beteiligt im «Centro Acolhida». Die meisten müssen abends wieder an ihren Schlafplatz unter Brücken und Vordächern zurück.



«Verschworener Strassenkinderclan». Überleben mit Stehlen, Prostitution und Drogen

Auffanghaus Centro Acolhida



Dona Inês hilft einem Strassenmädchen.



Waschküche und Trockenraum für die Jugendlichen. Das Geld fehlt einfach für mehr Ordnung und Hygiene.

Bei den Aids-Kranken

Die Pflege und die Bekämpfung der Ansteckungsmöglichkeiten



Foto: Sommer 2006

Selbstlos setzt sich die Ärztin Doutora Inês seit 33 Jahren für die Aids-Kranken ein gegen Drogen, Prostitution. Sie hat auf ihre Karriere verzichtet.



Schwester Rosanna leitet die Hilfsstation für die Aids-Kranken.



Schwester Maria, die Oberin des Hauses mit Juscelino, unheilbar.

Im Priesterseminar



Vorlesung im Priesterseminar in Rio

Auf «Nachtfahrt»



Bischof Romer auf «Nachtfahrt»

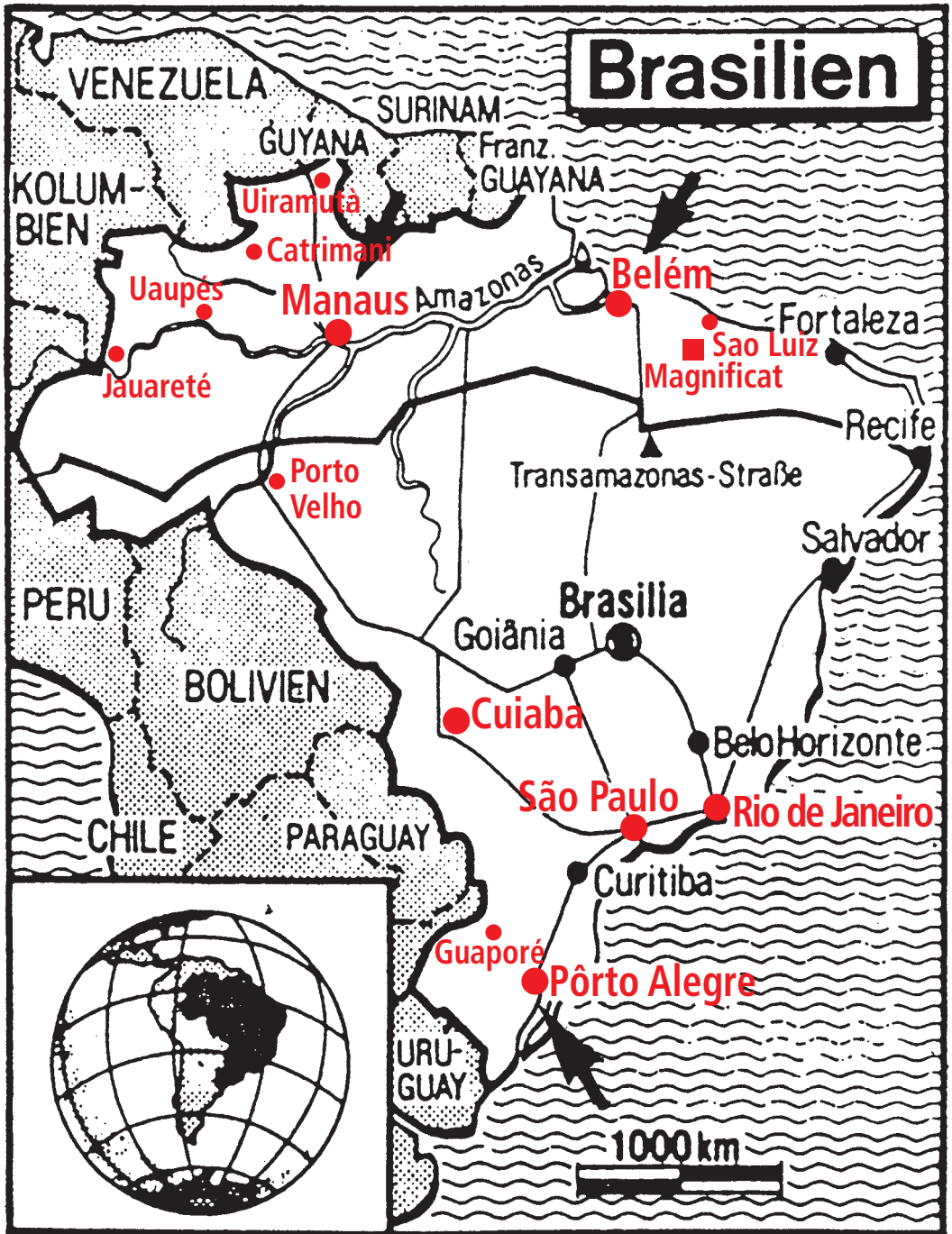
Stadtverwaltung Rio hilft mit



Diese Kinder wurden von der Strasse weggeholt und machen nun eine Anlehre in der Gemeindeverwaltung der Stadt Rio.



Lernarbeit in der Faktura-Abteilung. Sie freuen sich, dass sie sich hier weiterbilden dürfen.



Rot = MANNA-Werke

Hoffnung für die Strassenkinder von Rio

Die Schweizer Vereinigung Manna hilft

von Bernice Staub

Die kleine Hilfsorganisation *Manna*, «Schweizer Vereinigung Hilfswerk Brasilien», leistet grosse Hilfe an vielen Mitmenschen. Durch ihre Hilfe wurde es vielen Familien in Brasilien möglich, unter erträglicheren Lebensbedingungen zu leben. Die Vereinigung mit Sitz in St. Gallen wurde von *Josef Hürlimann*, Ing. Tech. HTL, gegründet.

Josef Hürlimann engagiert sich schon viele Jahre für hilfsbedürftige Menschen in Brasilien. In den siebziger Jahren wirkte er im Rahmen des Werkes «Kirche in Not» von *Pater Werenfried van Straaten*, für das er ein grosses Motorisierungsprojekt organisierte. 320 Lastwagen aus den Beständen der Schweizer Armee wurden in dieser Zeit ins Amazonasgebiet gebracht, 400 Chauffeure und 40 Mechaniker ausgebildet. Als 1982 das Werk von Pater Werenfried zu einem Abschluss kam, fragten einige der sich in Not befindenden brasilianischen Freunde Josef Hürlimann um weitere Hilfe nach.

Um dem nachzukommen, gründete er zusammen mit *Pater Vinzenz Krenienbühl*, «Missione cattolica italiana» Zürich, und mit *Fräulein Ruth Birmele*, Zürich, das Hilfswerk «Don Bosco, Jugendhilfe Brasilien», welches er 10 Jahre präsiidierte.

Dann, 1991, erfolgte die Gründung von *Manna*. Seit 16 Jahren unterstützt die Hilfsorganisation mit grossem Einsatz in Brasilien 18 Werke und Projekte finanziell, die zu einem grossen Teil von Ordensleuten und von christlichen Laienbewegungen getragen werden. Alle Projektverantwortlichen sind dem Vorstand von *Manna* persönlich bekannt. Wichtig ist es Josef Hürlimann, dass nicht nur die materielle Not der Menschen in den Elendsvierteln gelindert wird, sondern die Menschen auch eine religiös-moralische Erziehung erfahren, was heutzutage leider an manchen Orten vernachlässigt wird.

Manna unterstützt unter anderem ein Lepradorf in Manaus, in dem 1600 Leprakranke wieder eine Heimat und Arbeit fanden. Ebenso werden der Bau von 120 Wohnhäusern in einer Elendssiedlung unterstützt und der Aufbau von dörflichen Infrastrukturen für ehemalige Sklaven, wie das grosse Landwirtschaftswerk «*Magnificat*» mit 150 Familien, mitten im Urwald, 100 km von der 3 Millionen-Stadt Sao Luiz am Atlantik entfernt. *Manna* lässt auch dem Salesianer *Pater Alois Würstle* Unterstützung zukommen, welcher seit 1975 im Mato Grosso bei entlegenen lebenden Indianerstämmen Brunnen baut. Diese können wechselseitig entweder durch eine Solarpumpe oder eine Kinderschaukel betrieben werden. *Manna* engagiert sich besonders in der Unterstützung der Arbeit des *Bischofs Dr. Karl Josef Romer* in Rio de Janeiro. Bischof Romer, heute Sekretär des päpstlichen Familienrates in Rom, kam 1972 nach Brasilien, um als Universitätsprofessor die Ausbildung des einheimischen Klerus vorzunehmen. Neben seiner Lehrtätigkeit war er als pastoral-theologischer Berater tätig und kam schnell mit allen Schichten der Bevölkerung in Kontakt. Zusammen mit seinen Seminaristen baute er ein Unterstützungsnetz für die Ärmsten der Armen auf: die Strassenkinder Rios, die verlassenen Aidskranken, die von Prostitution und Drogen bedrohten Jugendlichen. Heute erfahren Tausende von Menschen in Rio täglich in den durch ihn mit seinen Helfern ins Leben gerufenen Einrichtungen Unterstützung: wie zum Beispiel in der Aids-Hilfestelle für mittellose Männer und Kinder im Haus der Schwestern der «Göttlichen Vorsehung» unter dem Corcovada, dem grossen Erlöserstandbild, dem Wahrzeichen von Rio; im «Casa do Acolhimento», einem offenen Haus für heimat- und elternlose

Jugendliche, Burschen und Mädchen, oder in der ambulanten Behandlungsstätte für Aidskranke. Jede Nacht fahren kleine Gruppen von Hilfeleistenden durch Rio und suchen Kontakt zu den Strassenkindern. Vielen Hungernden wird zu essen gegeben. Tausende von ihnen schlafen unter Brücken und in Hauseingängen, eingewickelt in Lumpen oder alten Zeitungen.

Bischof Romer und seine Mitarbeiter brauchen bei ihrer schwierigen Arbeit von uns Menschen aus dem Westen die grösstmögliche Unterstützung. So möchte *Manna* für fünf bis zehn Mitarbeiter von Bischof Romer – Ärztinnen und Ärzte, Krankenpersonal und weitere Mitarbeiter – jährlich eine regelmässige Entlohnung sichern. Es handelt sich dabei pro Person um 9000 Franken pro Jahr – ein vergleichsweise geringer Betrag, der bei mitfühlenden Menschen gesammelt werden muss.

Es ist ein langer Weg, diesen am Anfang ihres Lebens betrogenen und vergewaltigten jungen Menschen, vielen Müttern und Vätern, wieder Vertrauen und Verantwortung zu lehren. **Tun wir das unsere dazu.**

Kontaktadresse:

Manna, Schweizer Vereinigung Hilfswerk Brasilien. Familien- und Jugendhilfe. Büro St.Gallen: Josef Hürlimann, Lindenstrasse 87, 9000 St.Gallen.
Tel. +41 71 244 37 36
Fax +41 71 244 37 49

Sekretariat Bern:

Rita Anna Haas, Längimoostrasse 17, 3075 Rüfenacht, Tel. 031 839 86 56, Spendenkonto PC 30-2661-2

Verwaltung und Betrieb:

Manna Schweizer Vereinigung Hilfswerk Brasilien, Familien und Jugendhilfe, 3000 Bern 1

Gesellschaftskrise und Reinheit des Glaubens

Jesus der Auferstandene

Erik Morstad

seine Auferstehung aus dem Grab
des Josef von Arimathäa

Der **auferstehende Jesus** kehrt nicht in sein früheres menschliches Leben zurück; er hat keine menschlichen Bedürfnisse mehr; noch wird er zu einem reinen Geistwesen.

Er hat einen Körper aus **Fleisch und Blut**. Er bewahrt seine körperlichen Organe und Glieder, so wie er sie hatte auf seinem Gang über die Erde.

Der Körper des Auferstandenen **Jesus existiert aus Materie**, aber aus einer Materie, die auf anderen Gesetzen beruht.

Das gleiche geschieht bei unserem Sterben, unserem Übergang vom Leben in die Ewigkeit.

Altarbild der Herz-Jesu-Kirche der Pfarrei St. Georgen – St. Gallen



1. Apostel Johannes,
2. Hl. Maria,
3. Der ungläubige Thomas,
4. Hl. Wiborada, die Heilige der Stadt St. Gallen,

5. Hl. Bruder Klaus,
6. Apostel Petrus, Träger der Weltkirche,
der Papst, unser Hl. Vater,
7. Johannes der Täufer.

Das kennzeichnende der christlichen Religion.

Fragt man, was das Kennzeichen an einer christlichen Religion sein sollte, dann kann die Antwort nur diese sein:

Der auf Golgatha (30 n. Chr.) gekreuzigte Jesus von Nazareth, dessen Leichnam vor ein paar Tagen in ein Grab gelegt worden war, kam in eben diesem Leichnam wieder zum Leben und zwar zu einem nie mehr sterblichen, sondern ewigen Leben. Er verliess, bisher als daliegender Leichnam, aber nunmehr keiner mehr, das Grab, welches leer zurückblieb.

Dieses neue Leben, das in den daliegenden toten Körper kam, war *dermassen genuin und stark*, dass der tote Leib nicht nur sein kosmisch wahrnehmbares Leben wieder erhielt, nein, ihm wurde ein Leben geschenkt, das den *kosmischen Tod für immer hinter sich liess* und in eine *transkosmische Wirklichkeit* hineinbrachte, die wir die göttliche nennen, das *himmlische Gottes-Da-sein*, das Dasein des Schöpfers des Kosmos.

Erik Morstad, «Mein Weg zur kath. Kirche», S.270
ISBN 3-934692-09-5

«Beim Abfall von Gott wird der Mensch der Gesetzlosigkeit anheimfallen. Der Widersacher wird sich über alles hinwegsetzen, was Gott heisst oder Gottesverehrung, und sich schliesslich selber in den Tempel Gottes setzen und vorgeben, er sei selber Gott.» (2 Thess 2,3–4)

Papst Benedikt am 12.9.2006 vor Studenten und Professoren in Regensburg

Diese Seite erscheint vorläufig in jedem MANNA.

Liebe MANNA-Freunde und Mitglieder, gerne schliesse ich Sie und Ihre Angehörigen in das hl. Messopfer und in meine Gebete ein. Der Segen Gottes begleitet Sie!

Ihr Wallfahrtspriester, St. Pelagiberg 8

MANNA hilft
wirksam, rasch und unkompliziert vielen tausenden Strassenkindern, Campesinos, Aussätzigen und Obdachlosen!

Unsere Freunde vor Ort: Ordensleute, Priester und Laienorganisationen sind eine Garantie für wirksame Hilfe. **Wir stehen in Dauerkontakt mit ihnen.**

Liebe Freunde, **mit Ihrer Spende helfen auch Sie mit**, das Elend in Brasilien direkt und nachhaltig zu bekämpfen!

Herzliches Vergelt's Gott!

MANNA ist offiziell als gemeinnützige Organisation anerkannt und von Steuern befreit.

Sekretariat:
Rita A. Haas
Längimossstrasse 17
3075 Rüfenacht/Bern
Postkonto 30-2661-2

Administration:
Josef Hürlimann
Lindenstrasse 87
9000 St.Gallen

Wie und warum MANNA hilft; einige der unterstützten Werke:

- «Vila Verde», Guaporé, Rio Grande do Sul, Ido Foppa
Favela-Gemeinschaft in verzweifelter Lage.
- Magnificat Maranhão Landarbeiter, Raimunda und Isabel, Nachf. Inês
Familienbetreuung, Beratung.
- «Bairro do Carmo», Sklavendorf, São Paulo, Fokol., Ginetta Calliari sel.
Medizinische sowie Arbeitsbeschaffungs-Betreuung.
- Werk «Casa Família» für Strassenkinder, Schule Berufsausbildung
P. Marcelo, Porto-Velho

MANNA ist offiziell als gemeinnützige Organisation anerkannt und von Steuern befreit.

Sämtliche Werke sind uns persönlich bekannt und stehen unter der Verantwortung von kirchlichen Orden und Bewegungen.

- Kirchenzentrum «Rio Negro», P. Norbert SDB
Überleben der 5000 Indianer in 80 Weilern.
- Lago do Aleixo Leprosenstadt am AMAZONAS, Manaus, P. Lodovico sel.
- «Strassenkinder von Rio» Bischof Dr. Karl Josef Romer, Rio de Janeiro, mit den Schwestern von Mutter Teresa.
- «Mato-Grosso-Indianer», Xavantes und Bororós, im Schutz der Salesianermission, Alois u. Franz sel.

Die Grundsätze von MANNA

- Arbeit beschaffen hilft mehr als Almosen geben.
- Wir sind der Verkündigung des Evangeliums in der Schweiz verpflichtet und in Brasilien zu tatkräftiger Hilfe.

■ Jedes Werk wird mitgetragen von einer offiziell anerkannten kirchlichen oder brasilianischen Organisation.

■ Der verantwortliche Leiter jedes Werkes soll uns seit Jahren persönlich bekannt sein. Der ständige gegenseitige Kontakt sichert den Erfolg.



Schwester Terresinha von der **Gemeinschaft von Mutter Teresa**. Sie kommt zurück in ihre Hilfsstation für 30 bis 40 aidskranke Frauen und Kinder. Täglich pflegt sie viele Kinder, Frauen und Männer in den Vororten von Rio. Sie dürfen Liebe und Pflege erfahren von den «Teresa-Schwestern» bis in ihre letzten Tage.

Eines der 3 Sterbehäuser für unheilbare Aids-Kranke der Erzdiozese Rio de Janeiro.

